

J. Brezina

Die Dichtung Fraňo Král's und ihr Platz in der Entwicklung der sozialistischen slowakischen Literatur¹

Der slowakische Schriftsteller und Nationalkünstler Fraňo Král' war trotz der vermeintlichen Einfachheit und Geradlinigkeit seines literarischen Werkes eine vielgestaltige und komplizierte Persönlichkeit. Er war Dichter — und man kann sagen, daß seine sozialistische Poesie in ihrer Gesamtheit auf der Höhe ihrer Zeit stand, ja die von ihm während der bürgerlichen Tschechoslowakischen Republik und in der Zeit des Faschismus geschriebene Poesie übertraf bei weitem die Poesie vieler anderer slowakischer Dichter, vor allem durch ihren klaren Klassenstandpunkt.

Král' war Kinder- und Jugendbuchautor; seine Jugendromane „Jano“ (1931) und „Čenkovej deti“ (1932) stellten die slowakische Jugendliteratur auf eine neue, sozialistische Grundlage². Man kann sie durchaus mit den in der Weltliteratur an dieses Genre der künstlerischen Literatur angelegten Kriterien messen. Er war auch Romancier und unterstützte durch sein Romanschaffen — „Cesta zarúbaná“ (1934), „Stretnutie“ (1937) — programmatisch die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei³ während der Zeit ihrer Verfolgung und in den Jahren ihres Kampfes gegen den drohenden Faschismus. Er war ein verdienter Pädagoge, der neue Methoden in die Erziehungspraxis einführte⁴. Schließlich ist auch das publizistische, organisatorische und agitatorische Wirken dieses begeisterten Kommunisten und Kämpfers, der seit der Gründung der Partei in ihren Reihen stand, von Bedeutung.

Dieser Beitrag soll sich jedoch nur mit der umfangreichen Problematik der Poesie Fraňo Král's⁵ befassen, die neben seinen Kinder- und Jugendbüchern zu den wichtigsten Seiten seiner vielseitigen schöpferischen Tätigkeit gehört.

In den 20er und auch in den 30er Jahren unseres Jahrhunderts, in denen das Schwerkraft von Král's dichterischem Schaffen liegt, war das literarische Geschehen in der Slowakei wie in der ganzen Welt kompliziert und differenziert, ebenso wie die gesamten gesellschaftlichen Verhältnisse im Lande und in der Welt. Nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Rußland ergriff das Pathos der revolutionären Welle in den 20er Jahren nahezu ganz Europa. Man erwartete rasche revolutionäre Veränderungen, was sich auch in der Gestaltung der Literatur widerspiegelte. In den Vordergrund traten Züge einer revolutionären Romantik, die die Entfaltung des revolutionären Klassenkampfes und die Kraft der werktätigen Massen einzufangen suchte. Es

¹ Vorliegender Beitrag geht auf einen Vortrag zurück, den Verf. im Haus der Tschechoslowakischen Kultur in Berlin gehalten hat.

² vgl. Z. Klátik, Fraňo Král', zakladateľ slovenskej socialistickej literatúry pre mládež, Bratislava 1953.

³ vgl. u. a. D. Okáli, K problematike prózy a poezie Fraňa Král'a, in: Slovenské pohľady 89 (1973), H. 3, S. 28—34.

⁴ vgl. I. Blühová — H. Král'ová, Fraňo Král' učiteľom. Prejavy, články, listy a iné dokumenty, Bratislava 1961.

⁵ Die Leistung des Dichters Fraňo Král' hat Verf. detailliert dargelegt in der Monographie „Poézia Fraňa Král'a a problémy slovenskej poetiky“, Bratislava 1968. Hier können nur einige Schlußfolgerungen aus dieser Arbeit Berücksichtigung finden.